

AKTUELLE WARNUNGEN UND BESONDERE ERGEBNISSE Februar 2013

Seit Anfang Februar hat **checkit!** eine Reihe an gesundheitlich bedenklichen Substanzen getestet: darunter drei als Ecstasy verkaufte Tabletten, die anstelle von MDMA die neue synthetische Substanz **Methoxetamin** enthielten. Methoxetamin ist ein Ketamin-Derivat über dessen Risiken, Langzeitfolgen und Toxizität bis dato kaum wissenschaftlichen Erkenntnisse vorhanden sind. Die Wirkung ist jener von Ketamin ähnlich, hält aber UserInnen-Berichten zu Folge länger an und ist sehr dosisabhängig. Einige UserInnen berichten von einer Ecstasy-ähnlichen Wirkung kurz nach der Einnahme – die dissoziative Wirkung (= gefühlte Trennung von Körper und Geist) setzt erst später und eher unvermittelt ein – besonders bei höheren Dosen. Im August vergangenen Jahres wurde in Wien ein Todesfall in Zusammenhang mit einer Methoxetamin Überdosierung bekannt. Die genauen Hintergründe sind nicht geklärt, allerdings wurden auch aus anderen europäischen Ländern bereits Todesfälle im Zusammenhang mit Methoxetamin berichtet.

Auf Grund dieser Tatsachen und da eine unerwartete dissoziative Wirkung unter Umständen sehr unangenehm erlebt werden kann, raten wir dringend zur Vorsicht: Wenn Du Dich trotz gesundheitlicher und rechtlicher Risiken zum Konsum von Ecstasy entscheidest, **lass Deine Tabletten testen!** Sollte das nicht möglich sein, teste langsam an, leg nicht gleich nach und verzichte auf den zusätzlichen Konsum anderer psychoaktiver Substanzen!

Gewarnt werden musste außerdem auch vor Ecstasy-Tabletten, die zwar ausschließlich **MDMA** dafür aber **in überaus hoher Dosierung** (mehr als 200 Milligramm pro Tablette) enthielten. Ab Dosierungen von über 1,5 Milligramm Ecstasy pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern und 1,3 pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen treten die negativen Effekte von MDMA in den Vordergrund und es steigt die Wahrscheinlichkeit einer schädlichen Wirkung für das Gehirn.

Im Folgenden werden alle Proben, die im Zeitraum von 1.2.2013 bis dato bei **checkit!** analysiert und als hoch dosiert, unerwartet oder gesundheitlich besonders bedenklich eingestuft wurden, detailliert dargestellt.

Als „Ecstasy“ zur Analyse gebracht:



Logo: Smiley
Rückseite: keine Bruchrille
Farbe: weiß
Durchmesser: 5,6 mm
Dicke: 4,9 mm
Inhaltsstoffe: **Methoxetamin (62 mg)**



Logo: nicht erkennbar
Rückseite: keine Bruchrille
Farbe: weiß
Durchmesser: 6,8 mm
Dicke: 3,7 mm
Inhaltsstoffe: **Methoxetamin (72 mg)**



Logo: Smiley
Rückseite: -
Farbe: -
Durchmesser: - mm
Dicke: - mm
Inhaltsstoffe: **Methoxetamin (25 mg)**



Logo: Kreuz
Rückseite: Bruchrille
Farbe: grün
Durchmesser: 7,1 mm
Dicke: 3,1 mm
Inhaltsstoffe: **2C-B + unbekannte Substanz**



Logo: Batman Symbol
Rückseite: keine Prägung
Farbe: hell blau
Durchmesser: 9 mm
Dicke: 3,68 mm
Inhaltsstoffe: **MDMA (41 mg) + Koffein (29 mg)**



Logo: siehe Bild
Rückseite: Bruchrille
Farbe: dunkel rosa
Durchmesser: - mm
Dicke: - mm
Inhaltsstoffe: **MDMA (212 mg) + unbekannte Substanz**



Logo: Dollar-Zeichen
Rückseite: keine Bruchrille
Farbe: rot
Durchmesser: 8,4 mm
Dicke: 4,1 mm
Inhaltsstoffe: **MDMA (2 mg) + unbekannte Substanz**

Hoch Dosiert:



Logo: Ferrari
Rückseite: keine Bruchrille
Farbe: gelb
Durchmesser: 10 mm
Dicke: 3,8 mm
Inhaltsstoffe: **MDMA (147 mg)**



Logo: Partyflock
Rückseite: Bruchrille
Farbe: weinrot
Durchmesser: 9,2 mm
Dicke: 5,1 mm
Inhaltsstoffe: **MDMA (214 mg)**



Logo: keine Prägung

Rückseite: keine Bruchrille

Farbe: rot

Durchmesser: 8 mm

Dicke: 4,6 mm

Inhaltsstoffe: **MDMA (238 mg)**

Als MDMA (Kristall, Pulver, Kapsel) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Methylon (999 mg/g)
- Methylon (999 mg/g) + 4-MEC
- 4-MEC (980 mg/g)
- 4-MEC (984 mg/g)
- 4-MEC (757 mg/g)
- Methylon (492 mg/g)
- Methylon (123 mg/g)
- Methylon (999 mg/g)
- Methylon (990 mg/g)

Als „Speed“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Amphetamin (58 mg/g) + Koffein (214 mg/g) + unbekannte Substanz
- Amphetamin (62 mg/g) + Koffein (181 mg/g) + Methamphetamin (15 mg/g)
- Amphetamin (22 mg/g) + Koffein (278 mg/g) + Ephedrin (11 mg/g) + zwei unbekannte Substanzen
- Amphetamin (150 mg/g) + Koffein (830 mg/g) + 4-MEC (Spur)
- Amphetamin (280 mg/g) + Koffein (520 mg/g) + unbekannte Substanz
- Koffein (128 mg/g) + 4-MEC (561 mg/g)
- Kokain (154 mg/g) + Benzoyllecgonin¹ (2 mg/g) + Phenacetin (409 mg/g) + Levamisol (23 mg/g) + Paracetamol (23 mg/g) + Koffein (21 mg/g)
- Koffein (92 mg/g) + MDPV (29 mg/g)
- MDPV (207 mg/g)
- Methamphetamin (44 mg/g)
- Methamphetamin (191 mg/g)

Als Kokain zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (621 mg/g) + Levamisol (155 mg/g)
- Kokain (253 mg/g) + Phenacetin (76 mg/g)
- Kokain (210 mg/g) + Levamisol (71 mg/g) + Phenacetin (84 mg/g)
- Kokain (705 mg/g) + Koffein (49 mg/g) + Lidocain (51 mg/g)
- Kokain (861 mg/g) + Phenacetin (81 mg/g) + Levamisol (17 mg/g) + Koffein (8 mg/g)

Als LSD zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- unbekannte Substanz
- keine Substanz nachweisbar
- unbekannte Substanz

¹ Benzoyllecgonin ist ein Abbauprodukt von Kokain.

Zur Analyse gebracht als:

- MDAI→ tatsächliche(r) Inhaltsstoff(e): 4-MEC (980 mg/g)
- Mephedron→ tatsächliche(r) Inhaltsstoff(e): 4-MEC (844 mg/g)
- unbekannt→ tatsächliche(r) Inhaltsstoff(e): Fluoramphetamin (847 mg/g)
- 4-ACO-DMT→ tatsächliche(r) Inhaltsstoff(e): zwei unbekannte Substanzen
- Methamphetamin→ tatsächliche(r) Inhaltsstoff(e): unbekannte Substanz
- Methamphetamin→ tatsächliche(r) Inhaltsstoff(e): Methamphetamin (904 mg/g) + Phenacetin (4 mg/g)
- Ketamin→ tatsächliche(r) Inhaltsstoff(e): MDMA (165 mg/g)

Weiterführende Infos zu Inhaltsstoffen: (in alphabetischer Reihenfolge)

Ephedrin ist der psychoaktive Wirkstoff der Pflanze Ephedra. Seit 1920 wird Ephedrin in der westlichen Medizin bei unterschiedlichen Beschwerden eingesetzt. Mittlerweile findet es vorwiegend in Arzneimitteln gegen niedrigen Blutdruck Anwendung, da Ephedrin die Herzfähigkeit angeregt und der Blutdruck erhöht wird. Als Appetitzügler hat sich Ephedrin aufgrund seines Abhängigkeitspotentials sowie diverser Nebenwirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem nicht durchgesetzt.

Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit)². Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, Agranulocytosis genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann.

Methylethylcathinon (4-Methyl-N-ethylcathinon, 4-MEC) gehört zu der Gruppe der Cathinone und ist von der Wirkungsweise her dem 4-Methylmethcathinon (Mephedron) sehr ähnlich, möglicherweise aber potenter. Die Wirkung ist in erster Linie stimulierend und euphorisierend. UserInnen-Berichten zur Folge kommt es schnell zu einer Toleranzentwicklung. Ein erhöhtes psychisches Abhängigkeitspotential ist - durch die strukturelle Ähnlichkeit zu Mephedron - mit hoher Wahrscheinlichkeit gegeben.

Methylenedioxypropyvaleron (MDPV) gehört zur Gruppe der Stimulanzien und ist - wie andere neue psychoaktive Substanzen - bis dato sehr wenig erforscht. Die Wirkung ist in erster Linie stimulierend. Zu den positiven Effekten zählen unter anderem Euphorie, erhöhte Empathie und Geselligkeit, gesteigertes Redebedürfnis und geistige Klarheit. Es werden auch aphrodisierende Effekte beschrieben. Negative Wirkungen sind Appetitverlust, Schlafschwierigkeiten, unwillkürliche Körperbewegungen (z.B. Zuckungen), Verwirrung, Nervosität und Ängstlichkeit. Das „Runterkommen“ wird häufig als sehr unangenehm beschrieben, was gelegentlich zu erneutem „Nachlegen“ führt. Risiken und Langzeitfolgen sind unbekannt.

² Kinzie E. Levamisole found in patients using cocaine. Annals of Emergency Medicine 2009 (53) 546-547.

Methoxetamin (MXE) ist eine neue psychoaktive Substanz mit dissoziativer Wirkweise (= gefühlte Trennung von Körper und Geist), das von der chemischen Struktur Ketamin und PCP (Phencyclidin; „Angel Dust“) ähnlich ist. Im Vergleich zu Ketamin ist die Wirkung von Methoxetamin aber bei gleicher Dosierung intensiver, das Anfluten dauert erheblich länger und die Wirkung hält länger an. Da es sich bei Methoxetamin um eine neue psychoaktive Substanz handelt, gibt es nur wenige gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse über Risiken und Langzeitfolgen. Informationen über Dosierung, Wirkung und Risk Reduction beruhen hauptsächlich auf UserInnenberichten.

Die beschriebene konsumierte Dosis von Methoxetamin bewegt sich zwischen 5 und 100 Milligramm, wobei sich das Wirkungsspektrum mit steigender Dosierung stark verändert. Eine ‚übliche‘ Dosierung bei der die typischen und erwünschten Wirkungen eintreten, gibt es somit nicht. Viele UserInnen berichten, dass sie sich mit kleinen Dosierungen bis zur gewünschten Wirkung „herantasten“. In niedriger Dosierung wirkt Methoxetamin stimmungsaufhellend und entspannend, Gefühle von Zufriedenheit, Empathie und Verbundenheit mit anderen Menschen können auftreten. In höherer Dosierung wirkt es stimulierend, unter Umständen euphorisch bis hin zur Manie. Die Sinnes- und Körperwahrnehmung verändert sich mit höherer Dosierung zunehmend, optische Halluzinationen (vor allem bei geschlossenen Augen) oder das Gefühl zu schweben können auftreten. Noch höhere Dosierungen führen zu einer extrem veränderten Wahrnehmung von Raum und Zeit - wie bei Ketamin kann das Gefühl einer völligen Loslösung des Bewusstseins vom Körper und der Realität auftreten. Das getrennte Erleben von Körper und Bewusstsein mit traumartig, visionär oder spirituell empfundenen Halluzinationen ist besonders für hohe Dosen typisch. Ob diese Wirkungen als alpträumhaft oder euphorisch wahrgenommen werden, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab und lässt sich nicht vorhersagen.

Nebenwirkungen wie Übelkeit und Schwindel können nach der Einnahme von Methoxetamin auftreten. Die motorischen Fähigkeiten und die Koordination werden stark eingeschränkt, was das Unfallrisiko erhöht. Methoxetamin ist eine Substanz mit sehr tiefgreifenden Wirkungen auf die Psyche, da die Wahrnehmung der Realität unter dem Einfluss von Methoxetamin radikal verändert wird. Die Wirkung der Substanz kann von leichter über völlige Verwirrung (z.B. Vergessen, dass man überhaupt unter dem Einfluss einer psychoaktiven Substanz steht) bis hin zur Depersonalisierung reichen. Methoxetamin kann also auch Horrortrips auslösen. Viele UserInnen berichten, dass ein starkes Bedürfnis nachzulegen auftritt und mehr Methoxetamin konsumiert wird, als eigentlich geplant war. Wie bei allen psychedelisch wirksamen Substanzen besteht die Möglichkeit unerwünschter, extrem intensiver Erfahrungen, die lebensverändernd sein können.

Für dissoziative Anästhetika allgemein gilt, dass Mischkonsum mit Downern (Alkohol, Benzodiazepine, Opiate, GHB...) sehr riskant ist, da es zu Bewusstseinsverlust und Erbrechen kommen kann – eine Kombination die potentiell lebensbedrohlich ist. Darüberhinaus besteht der Verdacht, dass der Mischkonsum von Methoxetamin und MDMA und MDMA-ähnlichen Substanzen ein erhöhtes Risiko darstellt. Vergangenes Jahr wurde in Wien ein Todesfall in Zusammenhang mit einer Methoxetamin Überdosierung bekannt. Die genauen Hintergründe sind nicht geklärt, allerdings wurden auch aus anderen europäischen Ländern bereits Todesfälle im Zusammenhang mit Methoxetamin berichtet. Wir raten daher vom Mischkonsum mit anderen Substanzen ab.

Paracetamol ist ein schmerzstillender und fiebersenkender Arzneistoff, der in vielen Medikamenten, die bei Erkältungsbeschwerden und grippalen Infekten eingesetzt werden, vorkommt.

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat, welches bis 1986 zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt wurde. Wegen seiner krebserregenden und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten wurde es aus dem Handel genommen. Phenacetin hat eine leicht euphorisierende und anregende Wirkung und wird vermutlich deshalb als Streckmittel eingesetzt³.

Quellen: www.erowid.com; www.wikipedia.org; www.pharmawiki.ch; Trachsel, D., Richard, N.: Pschedelische Chemie (2000), Nachtschattenverlag: Solothurn.

checkit!

ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von:

suchthilfe
wien

StoDt+Wien

M MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

aus Mitteln von:

sucht und drogen
koordination wien
StoDt+Wien

g BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

³ [http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10\(1\).pdf](http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10(1).pdf)